

des New-York Herald beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Sklavenhandel in Ostafrika, bietet aber weniger Mittheilungswertes. Bemerkenswerth ist nur die Behauptung des berühmten Reisenden, daß fast alle eingeborenen Stämme der afrikanischen Hochebenen auf der mittleren Stufe der menschlichen Rassen stehen. Einige von ihnen haben so gut und intelligent geformte Köpfe, wie man sie in London oder Paris antreffe, und viele von den Frauen seien sehr hübsch und gut gebaut mit kleinen Händen und Füßen. Der ostafrikanische Sklavenhandel werde hauptsächlich von den Bantianen, welche unter dem Schutze der englischen Regierung stehen, betrieben, und sei mit großer Grausamkeit, ja selbst mit Blutvergießen verbunden.

Nordamerika.

New York den 30. Juli. Die Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben des Senators Sumner, worin dieser die Kandidatur Greeley's unterstützt.

New York den 30. Juli. Die Petroleum-Niederlage zu Hunter's Point, gegenüber New York, welche mit Del angefüllt war, ist durch Feuer zerstört worden. Der Verlust wird auf eine Million Dollar geschätzt.

New York den 31. Juli. Die Feuersbrunst in Hunter's Point zerstörte 40,000 Faß Petroleum und zehn mit Petroleum geladene Schiffe. — Die heutige Arbeiter-Convention befürwortete die Präsidentschafts-Candidatur Grant's.

Ein Kapitel über Bienenzucht.

(Schluß.)

Bis vor wenigen Jahren war ich ein sehr eifriger und dabei auch sehr glücklicher Bienenzüchter und will die Methode, die ich dabei befolgte, zum Nuß und Frommen meiner Leser hier mit kurzen Worten mittheilen.

Vor allen Dingen stellte ich den Bienenkorb mit dem Flugloch allemal gegen Sonnenuntergang und zwar aus folgenden Gründen. Erstens werden die Bienen, wenn man das Flugloch nach Sonnenanfang stellt, sehr leicht verleitet, den Stock zu verlassen, während der Thau noch auf den Blumen liegt. Dann aber machen sie sich die Flügel naß und können demzufolge nicht wieder nach dem Stock zurückfliegen, so daß ich oft eine Menge von ihnen todt oder erstarrt in der Nähe der Bienenstöcke liegend gefunden habe.

Zweitens arbeiten die Bienen gern bis spät am Abend und wenn der Stock so gestellt ist, daß die Strahlen der untergehenden Sonne darauf fallen, so finden sie leichter den Rückweg, was den großen Vortheil ist.

Wird der Stock gegen Sonnenuntergang gestellt, so fliegen die Bienen erst später am Morgen aus, wo der Thau nicht mehr auf den Blumen ist und sie nicht mehr der Gefahr ausgesetzt sind, welche den frühen Arbeitern droht. Es giebt vielleicht kein Land, welches mehr Honig und Wachs erzeugt als Rußland und der Grund davon ist un schwer zu finden. Dort rüttelt keine Sonne die Bienen aus ihrem langen, an Erklärungsstod grenzenden Winterschlaf und es wird daher von ihrem Honig nur wenig verzehrt. Endlich aber und plötzlich kommt der Frühling, wo sie dann stark und kräftig hervorbrechen und ihre Stöcke bald mit Wachs und Honig füllen. Von Bienenhäusern bin ich kein Freund. Dieselben sind viel zu warm, lassen bei milder Winterwitterung die Bienen zu leicht aus

ihrer Erstarrung erwachen und verleiten sie, zu noch alzu früher Zeit des Jahres auszufliegen.

Die Bienenstöcke dürfen nicht auf eine feststehende Unterlage gestellt werden, sondern auf eine solche, welche mit sammt dem Stock leicht emporgehoben werden kann. Dadurch wird der Bienenzüchter in den Stand gesetzt, zu ermitteln, ob viel oder wenig Honig darin ist.

Besonders ein Umstand muß in Bezug auf solche Stöcke sorgfältig beobachtet werden, nämlich der, daß man sie ununterbrochen füttert, bis die Rückkehr des Frühlings sie in Stand setzt, selbst wieder Honig zu sammeln. Sie werden für eine solche Versorgung mit Speise sehr dankbar sein, während sie ohne dieselbe wahrscheinlich umkommen müßten. Ich habe ihnen allemal groben, mit einer kleinen Quantität Bier oder Wasser verdünnten Honig gegeben und denselben zu dem oben im Deckel des Stockes angebrachten Loch unter sie hineingegossen. Man braucht nicht zu fürchten, daß man sie dadurch beschädige, und übrigens beginnen sie auch sofort sich des Honigs, der an ihnen anklebt, gegenseitig zu entledigen, so daß auch nicht ein Theil davon verloren geht.

Man kann sich auch eine schmale, ungefährt anderthalb Fuß lange blecherne Mulde anschaffen und dieselbe, nachdem man sie mit Futter gefüllt, durch das Flugloch hinein schieber. Diese Fütterungsmethode verdient vielleicht den Vorzug vor jeder andern.

Wenn die Bienen, wie dies in der späten Jahreszeit oft der Fall ist, klumpenweise auswendig am Korbe hängen und keine Lust zum Arbeiten zeigen, so ist dies ein augenscheinlicher Beweis, daß es im Innern an Raum für sie gebricht. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, muß man von dem untern Theil eines leeren Korbes drei oder vier Ringe abschneiden, den überladenen Bienenstock darauf stellen und die zusammengesetzte Stelle rings herum mit Thon oder Mörtel überstreichen. Die Bienen, welche müßig auswendig gehangen, werden dann sofort in den Mutterstock zurückkehren und zu arbeiten beginnen. Alle Bienenwäter mögen diesen nützlichen Wint wohl beachten.

Wespen, Schnecken und zuweilen auch Mäuse sind gefährliche Feinde der Bienen. Der Eingang zu dem Stock muß daher im Herbst, wo diese Gefahr besonders drohend wird, enger gemacht werden. Dies geschieht am besten dadurch, daß man ein rundes Stäbchen, ungefähr von der Stärke des kleinen Fingers in das Flugloch hineinschiebt und es dann rings herum mit Thon verklebt. Dann zieht man es wieder heraus und es bleibt bloß ein Loch, welches durch eine einzige Biene gegen eine Wespe vertheidigt werden kann, während es zu klein ist, um das Eindringen einer Schnecke oder einer Maus zu gestatten.

Es erinnert mich dies an eine interessante Thatsache, welche einen schlagenden Beweis von der Klugheit der Bienen giebt. Eine große Schnecke war in einen Stock, der ein zu großes Flugloch hatte, eingedrungen und ward natürlich durch die Stiche, welche die Bienen ihr beibrachten, sehr bald getödtet. Da die Bienen sehr reinliche Insekten sind, so überzogen sie die Leiche ihres getödteten Feindes mit jener groben Substanz, welche sie ebenfalls einsammeln und welche Vorwachs genannt wird, u. sie verhielten sich dadurch den widerlichen Geruch des verwesenden Cadavers, ohne weiter in ihren Arbeiten gestört zu werden.

In demselben Stock und durch dasselbe Flugloch war auch eine braune Hauschnecke

eingedrungen, die natürlich ebenfalls sehr bald gekochten ward und sich dann vor weiteren Stichen dadurch zu schützen suchte, daß sie sich in ihr Haus zurückzog. Anstatt sie ebenfalls mit Vorwachs zu überziehen, begnügten die Bienen in diesem Falle sich damit, daß sie bloß die Ränder des Schneckenhauses luftdicht auf das Bodenbrett des Korbes aufstifteten und sich dadurch die Mühe ersparten, das Ganze zu überziehen, wie sie mit der ersten Schnecke gethan, die kein Haus hatte.

Die Bienen besitzen in der That mehr Scharfsinn und Klugheit als man ihnen gewöhnlich zutraut. Ich hatte einmal einen schwach besetzten Stock mit zu weitem Flugloch, welcher oft von Wespen angegriffen ward. Um sich vor diesen Angriffen zu schützen, verengten sie den Eingang dadurch, daß sie eine Mauer von Vorwachs aufführten, welche bloß einer Biene auf einmal den Eingang gestattete und wodurch sie sich vor allen Raubüberfällen sicher stellten.

Man hat mich oft gefragt, ob die Bienen auch des Nachts arbeiten. Allerdings thun sie das, denn so oft ich sie in einem Glasstock und mit Hilfe eines angezündeten Lichts des Nachts beobachtet, habe ich sie stets auf verschiedene Weise thätig gefunden. Ein in einen leeren, völlig neuen Strohkorb ganz neuer spät am Abend eingebrachter Schwarm hat bis zum nächsten Morgen schon eine ziemliche Anzahl Zellen gefertigt. A. K.

Victualien-Preise

von Heilbronn am 31. Juli 1872.

1 Pfd. Butter	36—38 fr.
1 Pfd. Rindschmalz	36—38 fr.
1 Pfd. Schweineschmalz	26—28 fr.
5 St. Eier	8 fr.
9 St. Eier	16 fr.
1 Gans	1 fl. 30 fr.
1 Ente	40 fr.
1 Huhn	24 fr.
1 Paar Tauben	15 fr.
1 Pfd. Ochsenfleisch	19—20—21 fr.
1 Pfd. Rindfleisch	18—19 fr.
1 Pfd. Schweinefleisch	20 fr.
1 Pfd. Hammelfleisch	20 fr.
1 Pfd. Kalbfleisch	19 fr.
6 Pfd. Hühnerbrot	28—29—30 fr.
4 Pfd. Kernenbrot	20—21 fr.
1 Kreuzerweck soll wägen	53—56 Gramm

Fruchtpreise.

Badnang den 31. Juli. Dinkel 6 fl. 24 kr. Roggen 5 fl. 20 kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 50 kr.

Winnenden den 25. Juli. Kernen 8 17 kr. Dinkel 6 fl. 13 kr. Haber 3 fl. 33 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 kr. Mischling 1 fl. 54 kr., Roggen 1 fl. 48 kr. Ackerbohnen 1 fl. 45 kr., Weizen 2 fl. 12 kr. Linfen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 54 kr., Wicken 1 fl. 45 kr., Kartoffeln 48 kr. 1 Pfd. Butter — kr. 1 Bund Stroh 10 fl. 1 Str. Heu 1 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr.

Gottesdienste

der Parodie Badnang am Sonntag den 4. August. Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalkreuter. Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Dekan Kalkreuter. Filialgottesdienst in Steinbach Morgens 8 Uhr: Herr Helfer Nießhammer.

Gestorben

den 31. Juli: David Sienger, Schuhmacher, 56 Jahre alt, an Nierenkrankheit. Beerdigung am Samstag den 3. Aug., Vormittags 11 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 92.

Dienstag den 6. August 1872.

41. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 49 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte u.

Bekanntmachung, betreffend die Entscheidung für die französische Nationalität Seitens der aus Elsaß-Lothringen gebürtigen, in anderen Staaten des Deutschen Reichs, als in Elsaß-Lothringen sich aufhaltenden Personen.

Nach einem Erlaß des k. Ministeriums des Innern vom 20. v. M. ist zu Folge Mittheilung des Reichskanzleramts vom 11. d. M. in Betreff der Abgabe der durch Art. 2 des Frankfurter Friedensvertrags vom 10. Mai v. Js. vorgesehenen Erklärung für die französische Nationalität von Seiten solcher aus Elsaß-Lothringen gebürtiger Personen, welche in andern Staaten des deutschen Reichs, als in Elsaß-Lothringen, sich aufhalten, ein Abkommen dahin getroffen worden, daß dieselbe vor der Botschaft der französischen Republik in Berlin und außerdem vor den Behörden abgegeben werden kann, welche von den Regierungen der einzelnen deutschen Staaten als dazu ermächtigt werden bezeichnet und bekannt gemacht werden; das k. Ministerium des Innern hat die Bevollmächtigt, und angewiesen, die betreffende Erklärung Seitens in Württemberg sich aufhaltender Elsaß-Lothringer entgegen zu nehmen.

Diese Erklärung, welche für jeden einzelnen Fall abgefordert zu Protokoll zu nehmen ist, hat in der Art zu erfolgen, daß der Erklärende unter genauer Angabe seiner Personalverhältnisse, insbesondere des Tages und Jahres, sowie des Orts seiner Geburt und seines vollständigen Namens, protokollarisch ausspricht, daß er sich für die französische Nationalität entscheide.

Die Optionsfrist läuft mit dem 1. Oktober 1872 ab. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, etwa in ihren Gemeinden sich aufhaltende Elsaß-Lothringer auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen. Badnang den 4. August 1872. R. Oberamt. Drescher.

Lehrkurs für Hufschmiede.

In der k. Thierarzneischule wird, auf Anregung, sowie mit Unterstützung der beiden k. Centralstellen für die Landwirtschaft und für Gewerbe und Handel, vom 2. September an während drei Wochen ein besonderer Unterricht für Hufschmiede erteilt werden, wobei täglich Vor- und Nachmittags, abwechselnd mit dem Vortrag über die Beschlagkunde, Uebungen in der Schmiede und im Beschlagen unter Anleitung des Lehrschmiedes stattfinden werden.

Dieser Unterricht ist unentgeltlich, es haben jedoch die Teilnehmer für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung benutzen wollen, haben sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse nebst Nachweis über den Besitz der zum Aufenthalt dahier nöthigen Mittel bei unterzeichneter Stelle spätestens bis zum 15. August zu melden.

Da nur 10 Hufschmiede zu dem Lehrkurs zugelassen werden können, so wird unter den sich Anmeldenden von der Unterzeichneten unter Mitwirkung der genannten k. Centralstellen eine Wahl getroffen, worauf die zur Aufnahme Bestimmten einberufen werden.

Am Schluß des Unterrichts erhalten die Teilnehmer ein Zeugniß über den Grad ihrer Ausbildung und Geschicklichkeit als Hufschmiede, nach Maßgabe der am 21. September abzuhaltenden Prüfung. Stuttgart, den 29. Juli 1872. Direktion der k. Thierarzneischule. Ruess.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Der Unterzeichnete glaubt auf nachstehende Bekanntmachung die Herren Lehrer des Bezirks, welche an Fortbildungsschulen gewirkt haben, noch besonders aufmerksam machen zu sollen, indem er beifügt, daß er zu weiterer Auskunftserteilung in der Sache gerne bereit ist. Badnang den 5. August 1872. Der Vorstand. Drescher.

Bekanntmachung, betreffend Prämien für ausgezeichnete Lehrer an landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen.

Von Herrn Direktor Holz in Verg ist in wohlwollendem Interesse für den landwirthschaftlichen Fortschritt eine Summe von 2000 fl. in die Hände der landwirthschaftlichen Centralstelle gelegt worden, um damit die so dringend gebotene bessere berufliche Ausbildung der bäuerlichen Jugend zu fördern. Seine Königliche Majestät haben die Stiftung mit gnädigstem Wohlgefallen aufgenommen, worauf die zuständigen k. Ministerien in dankbarer Anerkennung der verdienstlichen Leistung das Statut für die Verwaltung und Verwendung der Stiftung feststellten.

Der Betrag derselben pro 1872 soll nun zunächst zu Förderung des landwirthschaftlichen Fortbildungswesens mittelst Prämierung ausgezeichnete Lehrer bestimmt werden.

Hienach werden aus dem Stiftungsertrag 2 Prämien von je 45 fl. gebildet und solchen Fortbildungslehrern in Aussicht gestellt, welche sich durch ihre Leistungen um die Fortbildungssache vorzüglich verdient gemacht haben.

Die Nachweisung dieser Leistungen muß einen Zeitraum von 10 Jahren umfassen und muß dabei urkundlich gezeigt werden, an welchen Schulen Bemerkenswerth gewirkt hat, wie viele Schüler diese beleschten, welche Unterrichtsfächer in Betracht kamen und welche Erfolge erreicht wurden. Konfessionelle Beziehungen kommen hierbei nicht in Betracht, dagegen wird das Wirken an freiwilligen Schulen in erster Linie berücksichtigt.

Von der Absicht, um einen Preis zu konkurriren, muß unter Begleitchrift des zuständigen landwirthschaftlichen Vereins und unter Anschluß obiger Nachweise auf 1. Oktober 1872, mithin noch vor Wiedereröffnung der betreffenden Schule der Centralstelle Anzeige gemacht werden. Es soll damit bezweckt werden, daß dem Gang der Schule seitens des betreffenden landwirthschaftlichen Vereins besondere Aufmerksamkeit zugeteilt werden kann, auch der Centralstelle es ermöglicht ist, je und je von den Leistungen des Lehrers und dem Verhalten der Schüler Kenntnis zu nehmen. Zur Visitation der Schule wird die Centralstelle einen Abgeordneten senden.

Nach deren Schluß ist über die Ergebnisse durch den landwirthschaftlichen Verein besonderer Bericht zu erstatten, welcher über die Dauer der Schule, die Zahl der Schüler, die Summe der Unterrichtsstunden nach den einzelnen Fächern und im Ganzen, über die Einrichtung des Lehrplans und die erlangten Erfolge die entsprechenden Angaben enthalten muß, und worin der Verein zugleich sein Urtheil über die Preis-

würdigkeit der Leistungen auszusprechen hat. Der Termin zu Vorlegung dieses Berichts ist auf 1. Mai 1873 festgesetzt, worauf die Zuerkennung des Preises durch eine von der Centralstelle besonders bestellte Kommission erfolgen wird. Stuttgart, den 30. Juli 1872.

Centralstelle für die Landwirtschaft. Doppel.

Bekanntmachung, betreffend die Empfehlung zweier von E. D. Magirus in Ulm herausgegebenen Schriften über Feuerlöschwesen.

Von dem Feuerwehrtommandanten E. D. Magirus in Ulm sind kürzlich zwei bei J. Ebner daselbst gedruckte Schriften, nämlich: „Anleitung zu Gründung von Feuerwehren in Landstädten und Dörfern“, „Übungs- und Feuerlösch-Regeln“ herausgegeben worden. Die erstgedachte Schrift hat vorzugsweise den Zweck: die Errichtung von Feuerwehren in kleineren Gemeinden zu fördern und gibt hierzu in klarer, bündiger und für Jedermann leichtverständlicher Schreibart zweckentsprechende Anleitung, wozu der Verfasser durch seine reiche Erfahrungen im Gebiete des Feuerlöschwesens und seine genaue Kenntniss aller Arten von Feuerlöschgeräthchaften in hohem Grade befähigt ist; die zweite Schrift hat die möglichst vollkommene Ausbildung des einzelnen Feuerwehmannes im Auge und gibt zu diesem Behufe eine Sammlung der bewährtesten Übungs- und Feuerlöschregeln an die Hand. Die unterzeichnete Stelle sieht sich nun im Interesse der Förderung des Feuerlöschwesens veranlaßt, die Anschaffung dieser Schriften (deren Preis sehr billig gestellt ist) den Gemeinden und Feuerwehren des Landes öffentlich zu empfehlen. Stuttgart, den 26. Juli 1872. K. Verwaltungsrath der Gebäude-Brandv. Versicherung-Anstalt. Müller.

Bestellungen

auf den **Murrthal-Boten** können auch auf die 2 Monate August und September gemacht werden.

Kevier Murrhardt.

Ruß- und Brennholz-Verkauf.

1) Am Freitag den 16. August, von Morgens 10 Uhr an, im Köhle zu Wielandswald: 6 Stück buchens und 1072 Stück tannenes Rußholz aus verschiedenen Distrikten der Gut Wolfsbrück. Ausgebot: Meierpreis.

2) Am Samstag den 17. August, von Morgens 10 Uhr an, im Hirsch zu Warbachle aus dem Buch: 31 Nm. buchen, 1125 Nm. tannenes Brennholz, 51 Nm. weißtannen Kinde. Reichenberg den 30. Juli 1872. K. Forstamt. Pechter.

Kevier Reichenberg.

Wegbau-Akkord.

Donnerstag den 8. August, Vormittags 8 Uhr,

wird im Amtszimmer des Unterzeichneten die Herstellung eines 505 Meter langen Hauffstrichen Holzabfuhrweges im Staatswald Trinkenhausen im Akkord vergeben.

Die Ueberschlagssumme beträgt 1160 fl. Reichenberg den 2. August 1872. K. Kevieramt. Trips.

Kevier Weißach.

Verkauf von wilden Bienen.

Am Samstag den 10. d. M. aus der Thämslinge Wlbh. Mooshan: 3 wilde Bienenvöckel.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr unten am Rophölzle. K. Kevieramt. Gaag.

Verkauf eines Bauplazes.

Die hiesige Stadtpflege verkauft am kommenden

Mittwoch den 7. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus in einem einmaligen öffentlichen Aufstreich:

37,9 Ath. Bauplatz in der obern Vorstadt, neben der Stadt und Gottlieb Zhle, angekauft um 6 fl. pro Ruthe, wozu man die Liebhaber einladet. Den 3. August 1872. Rathsschreiber Krauth.

Verkauf eines Baumguts.

Weißgerber Karl Richter von hier verkauft am kommenden

Mittwoch den 7. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich:

2/3 A. Mrg. 8,9 Ath. willkürlich gebanten Acker in der obern Au, neben Gemeinde-rath Hillers Witwe und Wader Schmücke, angekauft um 300 fl., wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß bei annehmbarer Erlös dieß der letzte Aufstreich ist. Den 3. August 1872. Rathsschreiber Krauth.

Eichen-Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Faunenhau werden 12 Stück durch Windwurf angefallene Eichen und Hain-

von 4-10 Meter Länge und 21-58 Cmtr. Durchmesser am nächsten

Mittwoch den 7. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,

nach Beendigung des Stammholzverkaufs vom Staatswald Kophlinge im Badwirthshaus zu Nietenau, gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, und ist der Holzauerobmann Holmaier angewiesen, Vormittags von 7-9 Uhr den Liebhabern die Hölzer zu zeigen. Den 1. August 1872. Schultheiß G o d.

Feuerwehr.

Diejenigen Mitglieder der Feuerwehr, welche sich zur Fahrt nach Hall angemeldet haben, werden ersucht, sich wegen Einzugs der Kosten, Vespresung der Abfahrt zc. nächsten

Mittwoch Abends halb 8 Uhr im Engel einzufinden. Den 5. August 1872. Kommando.

Geld-Antrag.

Im hiesigen Schulfonds liegen gegen gesetzliche Sicherheit 100 fl. zum Ausleihen parat.

Schulfondsrechner Wieland.

Geld-Antrag.

400 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Schäfer Klein.

Hielingshausen D.-N. Warbach.

Der Unterzeichnete seht ein großtrüchtiges halb-englisches Mutter-Schwein dem Verkauf aus, und wird dem Käufer unter 2 die Wahl gelassen.

Carl Schwaderer z. Köhle.

Gute **Ruhrer Schmiede-Kohlen** sind frisch eingetroffen und verkauft à 48 fr. per Centner Ludwig Bäurle in Warbach, Eisen- & Kohlenhandlung. Per Paquet 4 Stk. über 14 Kr. Gegen Hals und Brustleiden. Stallwerck'sche Brust Bonbons. Aus der Fabrik des Hofflieferanten Franz Stallwerck in Köln a. Rh. Prämiiert 1867, 1860, 1857, 1855. Beliebtes Hausmittel gegen Reishusten, Raubheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection. Mit Gebrauchsweisung in versiegelten Paqueten à 14 Kr., stets vorrätzig in Baden bei L. W. Feucht; Oppenweiler bei Louis Schäfer; Sulzbach bei Joh. Huber & J. Reich; Murrhardt bei E. F. Stäble's Witwe; Rudersberg bei Apoth. W. Wilsinger; Winnenden bei E. F. Glock.

Amtliche Nachrichten. * Finanzassessor Huber von Stuttgart, früher Buchhalter in Baden und von 1871 auf 1872 beim Zollamt in Straßburg in Reichsdiensten, ist zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath beim Reichskanzleramt in Berlin ernannt worden.

Tagesereignisse. Deutschland. * Im gegenwärtigen und nächsten Monat findet in Stuttgart im Draugeriegelande des Schlossgartens eine Ausstellung der Arbeiten sämtlicher Zeichenschulen des Landes statt. Es werden in ihr 399 Anstalten vertreten sein, nämlich 118 gewerbliche Fortbildungsschulen, 78 Gelehrten- und 79 Realschulen, 94 Volksschulen, 8 theologische und Schullehrerseminarien, 3 Ackerbauerschulen, 9 Erziehungs-Institute, 10 weibliche Fortbildungsschulen. Die Eröffnung findet am 10. d. M., der Schluß Mitte September statt. Während derselben werden die beteiligten Lehrer zur Konferenz einberufen und hervorragende Leistungen durch ein von Sachverständigen Zusammengesetztes Preisgericht prämiirt werden.

Stettin. * Seit dem 1. d. M. ist der noch bestehende Rest der württ. Feldjäger-Abtheilung aufgelöst und an seiner Stelle eine Schloß-Gardekompagnie aufgestellt. Diese wird aus gebienten und solcher Auszeichnung würdigen Unteroffizieren gebildet und hat die Egl. Schlösser und Gärten zu beaufsichtigen, sowie bei feierlichen Gelegenheiten als Ehrenwache zu dienen und den Wachdienst im Innern der Schlösser zu verrichten. Dieselbe besteht aus 50 Mann. Es werden aber nur dazu genommen: Halb-Invaliden, Civilanstellungsberechtigte, Felddienstaunfähige, jedoch noch Garnisonsdienstfähige der Reserve und Landwehr.

* Der an der polytechnischen Schule zu Stuttgart eingerichtete besondere kunst-

Murrhardt. **2 Schreinergefelln**, welche auf Bau und Möbel arbeiten können, finden sogleich dauernde Beschäftigung bei **J. Oppenländer, Schreinermeister.** Baden bei Bäcknang. 2 Viertel 5 Rutben **Späthaber** hat auf dem Halm zu verkaufen **G. Föll, Drechsler.** Baden bei **Billigstes & feinstes Ruzpulver**, das Messing, Kupfer, Silber und Gold den reinsten Glanz gibt, empfiehlt **Wilhelm Seminger u. d. Post.** Baden bei **Eine Wohnung** für eine kleine Familie hat bis Martini zu vermieten **D. Langbein, Schuhmacher.** Baden bei **Meine Wohnung** habe ich sogleich oder bis Martini zu vermieten. **Carl Richter, Weißgerber.**

Stelle Persönlichkeiten, 10 Gewerbevereine, mehrere Lehranstalten u. Fortbildungsschulen zc.

Heilbronn den 2. Aug. Schon längere Zeit finden hier Bestrebungen statt, die Seil- oder die Ketten-schiffahrt auf dem Neckar einzuführen. Heute hat nun ein von dem Stadtvorstand herones Comité eine Besprechung mit dem Direktor der Tauerer in Köln, Herrn Th. Schwarz, (einem Stuttgarter) gehabt, der sehr interessante Aufschlüsse gab. Die Sache wird hier in ihrer vollen Bedeutung gewürdigt, und da die Ausführbarkeit auf dem Neckar nicht bezweifelt wird, so wollen wir hoffen und wünschen, daß - sobald einmal die Vorträge, ob Drahtseil oder Kette entschieden ist - ähnlich wie für den Main eine Aktiengesellschaft für Einführung der Sache auf dem Neckar sich gründe.

Weingarten den 2. Aug. Ein kürzlich in Hagenau im Elsaß begangener Raubmord legt heute alle hies. Gemüther in Bewegung, weil der mutmaßliche Mörder von hier gebürtig ist, der Ermordete aber längere Zeit hier ansäßig war. Vor einem Jahre etwa siedelte nämlich ein junger Photograph, E. B., der vor dem Feldzug hier ein eigenes Geschäft hatte, dann aber unter die Fahne berufen wurde, nach Hagenau über und gründete dort ein blühendes Geschäft. Vor etwa 8 Tagen fand die Polizei, welche Verdacht geschöpft hatte, die Wohnung desselben leer und vollständig ausgeraubt; den Leichnam des E. B. entdeckte man in einem Kasten, und die Aerzte konstairten, daß hier ein Mord vorliege, und daß dieser vor wenigstens 14 Tagen geschehen sei. Der Verdacht lenkte sich auf den Lehrling des Ermordeten, welcher etwa 18 Jahre alt und von hier gebürtig ist. Spurlos verschwand dieser und ihm ein anderer Lehrling, ein jüngerer Bruder des Ermordeten, der ohne Zweifel ebenfalls befreitigt wurde. Heute war ein Polizei-Agent aus Hagenau hier in Begleitung eines älteren Bruders des E. B., und nahm bei den Angehörigen des Verdächtigen eine Hausaus-suchung vor. Welches Resultat dieselbe hatte,

* Am Schlusse des vorigen Monats war die Calwer Ausstellung von 11,000 Personen besucht. Unter den Besuchern befanden sich ein Mitglied der königl. Familie, 4 Minister, mehrere Mitglieder der Centralstelle für Gewerbe und Handel, viele sonstige hochge-

Ist mir nicht bekannt. Der Ermordete war ein lebenswürdiger junger Mann, und es erregt kein tragisches Ende allgemeine Theilnahme.

Karlsruhe den 1. August. Von allen Seiten Badens wird die diesjährige Ernte als eine überaus reiche geschildert. Nur unsere Weinbauern werden mit mäßigem Quantum vorlieb nehmen müssen; dafür kann aber, wenn die rechte Witterung anhält, das Vorhandene auch eine Güte ersten Ranges erreichen.

Strasbourg den 2. Aug. Zum Rektor der diesigen Universität wurde de Vary, Prof. der Botanik, gewählt.

Strasbourg den 3. Aug. Die Straßb. Z. veröffentlicht die Konzessionsurtheilung für den Betrieb der Tauchleppschiffahrt auf dem Rhein. Hiernach wird der unter der Firma "Zentralaktiengesellschaft für Tauelei in Köln" gebildeten Aktiengesellschaft unter bestimmten in der Konzessionsurkunde enthaltenen Bestimmungen auf 34 Jahre die Erlaubnis erteilt, auf dem Rhein, innerhalb der zwischen dem Elsaß und dem Großherzogthum Baden belegenen Rheinstrecke von Lauterburg bis Straßburg-Neßl die Tau-Schleppschiffahrt mittelst Dampfkraft zu betreiben und zu diesem Zweck auf das Bett des Stromes ein Tau zu legen.

* Dem Prinzen August von Württemberg (Bruder des Prinz Friedrich) sind die Funktionen eines Gouverneurs von Berlin übertragen worden.

* Ueber die Feier der Bismarck'schen silbernen Hochzeit, die am vorigen Sonntag in Barzin stattgefunden, berichtet die N. A. Z.: Zugesen war nur ein kleiner Kreis nächster Verwandter und ältester Freunde; aber jede Minute brachte ein Zeugnis von der Theilnahme, Dankbarkeit und Verehrung, womit in allen Gegenden Deutschlands und über dessen Grenzen hinaus des Tages gedacht wurde. 192 Teleg. und eine noch größere Anzahl schriftlicher Glückwünsche waren bis zum folgenden Tage eingegangen, von dem Kaiser, der Kaiserin, dem Kronprinzen, Paare und anderen Mitgliedern der k. Familie, von dem König von Bayern, von Staatsmännern und Heerführern, Gelehrten und Künstlern, von Korporationen und Vereinen, von Hoch und Niedrig, Alt und Jung, Bekannten und Unbekannten. Zahlreiche Geschenke sammelten sich um die Tafe, die der Kaiser auszuwählen befohlen hatte, jedes mit seinem eigenthümlichen Werthe, das eine als Kunstwerk, das andere als Reliquie, von welcher der Geber sich schwer getrennt haben mußte, das andere als Erzeugniß jahrelanger Fleißes, jedes als ein Beweis herzlicher Theilnahme.

Berlin den 31. Juli. Der Kaiser von Rußland beabsichtigt, wie auch gleich die erste Nachricht von dessen Besuche in Berlin meldete, mit großem Gefolge die Reise hierher anzutreten. In seiner Begleitung werden sich der Großfürst-Christenfolger und noch zwei andere Großfürsten befinden; ob auch Fürst Gortschakoff, ist noch ungewiß. Dagegen gilt jetzt als ausgemacht, daß der Kaiser von Ostreich von dem Grafen Andrassy begleitet sein wird. Aus diesem Grunde scheint es nahe liegend, daß auch Fürst Gortschakoff, wenn dessen schwebender Gesundheitszustand es erlaubt, sich dem Kaiser von Rußland anschließen wird. Ebenfalls unterliegt es jetzt keinem Zweifel mehr, daß zur Zeit dieses Kaiserkongresses der deutsche Reichskanzler von seinem

pommer'schen Landtage hier eintreffen wird. — Das Befinden des Prinzen Albrecht, jüngsten Bruders unseres Kaisers, der kürzlich von einem Schlaganfall betroffen worden war, ist zufriedenstellend.

Berlin den 1. Aug. Ueber das Ergebnis der französl. Milliardenleihe urtheilt heute die Nat. Z.: „Wie die Dinge liegen, kommt es auf ein paar Duzend Milliarden mehr oder weniger gar nicht an. Wie aus Paris geschrieben wird, soll es dort keinen Coullissier (Comödiant) der Börse geben, welcher mit seinen Zeichnungen unter hundert Millionen zurückgeblieben wäre, und auch in Berlin sind Millionen gezeichnet worden von Personen, welche nicht für tausend Thaler gut sind, wie es in der Handelsprache heißt. Die Zeichnung auf die neue französl. Anleihe ist der größte Humbug, welcher je gezeichnet worden ist. Öffentlich werden die erforderlichen 3½ Milliarden auch wirklich untergebracht.“

Oesterreich.

Wien den 3. Aug. Der deutsche Kaiser Wilhelm ist heute 1½ Uhr Nachmittags in Wels (unweit Linz) eingetroffen, wo er am Bahnhof von dem Erbherzog Carl Ludwig im Namen des Oesterreich. Kaisers empfangen wurde. Der Kaiser setzte nach kurzem Aufenthalt, von dem Erbherzoge begleitet, die Reise nach Salzburg fort, wofür er um 4½ Uhr Nachmittags eintraf und im Hotel zum „Erbherzog Carl“ abstieg. Am Bahnhof wurde der Kaiser von dem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt. Morgen reist der Kaiser zum Besuche des deutschen Kronprinzen nach Barchtesgaden, Montag früh nach Gastein.

Wien den 3. Aug. Die N. Fr. Presse erfährt von einem Regierungserlasse, welcher den Landesbehörden Verhaltungsregeln bezüglich der Niederlassung der aus dem deutschen Reich ausgewichenen Jesuiten erteilt. Der Regierungserlass beruft sich wesentlich auf die bestehenden Gesetze betr. der Gründung neuer Konvente und geistlicher Orden und Kongregationen, vorbehaltlich jedoch der Entscheidung des Ministeriums, falls besondere Anstände vorliegen. Die Einwilligung der Niederlassung nichtösterreichischer Geistlicher wird dem Ermessen und Takte der Statthalter überlassen.

Frankreich.

Paris den 1. August. Die Zeichnungen betragen 43 Milliarden.

Versailles den 1. August. Nationalversammlung. Der Bericht St. Marc Girardin's konstatirt, daß die Erklärungen Thiers für die Konservativen befriedigend lauteten. Thiers habe erklärt, es sei sein Wille, das ihm anvertraute Gut der Republik unverehrt zu erhalten, indem er ausdrücklich die Zukunft und die konstituierende Gewalt der Nationalversammlung vorbehalte. Indem der Pakt von Bordeaux auf's Genaueste aufrecht erhalten bleibe, halte die Kommission dafür, daß Erklärungen in öffentlicher Sitzung zwecklos geworden seien. Die Versammlung nahm den Berathungsgesetzentwurf an, nach welchem die Nationalversammlung am 4. Aug. geschlossen und am 11. November wieder zusammentreten wird.

Nordamerika.

* Nachrichten aus Mexiko melden, daß der Kongress eine Amnestie erließ und die Wahl eines neuen Präsidenten anordnete.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Ueber giftige Tapeten jeglicher Farbe liest man in Wittstein's Bierzeitschrift für praktische Pharmacie, Bd. 21: „Bis vor Kurzem richtete sich der Verdacht, daß Tapeten eine der Gesundheit schädliche Farbe enthielten, nur auf die Grünen, indem man dabei das arsenicalische Schweinfurter Grün im Auge hatte. Seitdem aber aus dem Anilin alle möglichen Farben erzeugt werden, diese Erzeugung fast durchgängig unter Mitwirkung der Arsen säure stattfindet, in Mutterlaugen davon sich fast alles angewandte Arsen wieder ansammelt, dieselben aber auch stets noch so viel Farbstoff enthalten, daß damit Färbungen auszuführen sind und diese arsenicalischen Mutterlaugen eingetrocknet zu billigen Preisen an Tapetenfabrikanten verkauft werden; — so liegt es auf der Hand, daß man Ursache hat, jede neue Tapete mit Mißtrauen zu betrachten u. über ihre Brauchbarkeit zum Ueberziehen von Wänden in Wohn- und Schlafzimmern nicht eher zu entscheiden, bis sie einer Prüfung auf Arsen unterworfen worden ist. Daß dann die arsenicalisch befundene Tapete unbedingt zu verwerfen ist, versteht sich von selbst.“

Schwarzbeizen des Birnbaumholzes.
Um für geschnitzte und gedrechselte Arbeiten, welche nicht polirt werden sollen, eine schöne tief-schwarze Farbe zu erzielen, hat sich folgendes Verfahren sehr bewährt.

Man übergießt 2 Gewichttheile gestoßene schwarze Galläpfel mit 15 Gewichttheilen ordinärem Traubenwein und läßt dieses Gemenge einige Tage im warmen Zimmer oder im Freien bei warmem Wetter stehen. Die Flüssigkeit wird dann nach dem Ablesen abgeseiht, oder, sollten viele Theilchen der Galläpfel darin schwimmen, durch einen leinenen Lappen geseiht. Die so gewonnene Flüssigkeit wird nun mit halb so viel Wasser vermischt. Ebenso bereitet man sich eine Auflösung von Eisenvitriol in Wasser. Wird nun das Holz mit der Gallusflüssigkeit bestrichen, und erhält dasselbe nach dem Trocknen dieses Anstriches einen Ueberzug mit der Eisenvitriollösung, so erscheint eine schöne schwarze Farbe, welche um so tiefer wird, je konzentrierter die Eisenvitriollösung war. Ein Ueberzug von in Terpentinöl gelöstem Wachs und sorgfältiges Bürsten geben das Ansehen von Ebenholz. Rascher wird ein mattglänzender Ueberzug hergestellt durch das Auffreichen einer dünnen Schellacklösung in Spiritus.

Fruchtpreise.

(Wiederholt) B a d n a n g den 31. Juli.
Dinkel 6 fl. (nicht 6 fl. 24 fr. wie es im letzten Blatt hieß), Roggen 5 fl. 20 fr. Kernen — fl. — fr. Haber 3 fl. 50 fr.

W i n n e n den 1. Aug. Kernen 8 fl. — fr. Dinkel 5 fl. 43 fr. Haber 3 fl. 58 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 fr. Mißling — fl. — fr., Roggen 1 fl. 45 fr. Ackerbohnen 1 fl. 42 fr., Waizen 2 fl. 6 fr. Linsen — fl. — fr. Welschkorn 1 fl. 48 fr., Weizen 1 fl. 36 fr., Kartoffeln 48 fr. 1 Pfd. Butter 33 fr. 1 Bund Stroh 10 fr. 1 Etr. Heu 1 fl. 24 fr. Erbsen — fl. — fr.

Goldkurs vom 3. Aug.

Preussische Friedrichsd'or fl. 9 57½ — 58½
" Pistolen 9 41 — 43
Holländische 10fl.-Stücke . . . 9 53 — 55
Hambduccaten 5 35 — 37
20 Frankensstücke 9 20 — 21
Englische Sovereigns 11 50 — 52
Russische Imperiales 9 42 — 44
Dollars in Gold 2 24½ — 25½

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 93. Donnerstag den 8. August 1872. 41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte u.

**Oberamt Badnang.
An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden.**

Die Einwendung der rückständigen Gemeinde- und Stiftungs-Eiat wird in Erinnerung gebracht.
Badnang den 5. August 1872.

K. Oberamt.
Drescher.

**Oberamt Badnang.
An die Orts-Vorsteher,
betreffend die Erhebung der Rechnungs-Revisions- und Abhör-Sporteln pro 1870/71.**

Die Sporteln für Prüfung und Abhör der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen pro 1870/71 werden durch Postnachnahme erhoben werden. Die Ortsvorsteher haben diese Nachnahmen von den betreffenden Rechnern gegen Ausfolge der oberamtlichen Quittungen wieder zu erheben.
Badnang den 6. August 1872.

K. Oberamt.
Drescher.

**Bestellungen
auf den
Murrthal-Boten
können auch auf die 2 Monate August und September gemacht werden.**

**K. Oberamtsgericht Badnang.
Aufruf an einen
Verschollenen.**

Matthäus Ulmer, geboren den 4. Juni 1802, Sohn des verst. Johann Michael Ulmer, gem. Weingärtners in Steinbach, ist längst verschollen und hätte nunmehr, falls er sich noch am Leben befände, das 70ste Lebensjahr erreicht.

Für denselben wird schon seit dem Jahr 1842 ein Vermögen verwaltet, welches nach der letzten Vormundschaftsrechnung etwa 60 fl. beträgt und dessen Vertheilung beantragt ist. Es ergeht nun an ihn, oder an seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, binnen der Frist von

neunzig Tagen, vom Erscheinen des Gegenwärtigen an gerechnet, sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und als ohne Leibeserben gestorben erklärt und die Vertheilung seines Vermögens an seine gerichtsbekannteten Seitenverwandte landrechtlicher Ordnung gemäß verfügt würde.

So beschloffen im K. Oberamtsgericht Badnang den 6. August 1872.

Für den Oberamtsrichter:
Zeller, 3. Assessor.

Waldrem.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich ver-

storbenen Christoph Streckler, gewesenen Tagelöhners von hier, sind binnen 15 Tagen dahier anzumelden und zu begründen, widrigenfalls anderwärts über die Masse verfügt werden würde.
Den 5. August 1872.
K. Amtsnotariat Unterweissach.
A.-B. Seeger.

kommt am
Freitag den 16. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause in Althütte im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und werden die Liebhaber hiezu — und zwar Auswärtige mit Vermögenszeugnissen ihrer Obigkeit versehen — hiemit eingeladen.
Den 25. Juli 1872.
K. Amtsnotariat Unterweissach.
A.-B. Seeger.

**Kallenberg,
Gemeindebez. Althütte.
Liegenschafts-Verkauf.**

Die zur Gantmasse des Gottlieb Lachenmayer, Bauers in Kallenberg gehörige Liegenschaft, nämlich:



10,8 Ath. Wohnhaus,
8,4 Ath. Scheuer sammt Wasgehnütte,
2,0 Ath. Dachhaus,
45,7 Ath. Hofraum,
2,1 Ath. Wagenhütte,
1/10 Mrg. 21,0 Ath. ein 2stöckiges Wohnhaus, Scheuer und getreter Keller unter Einem Dach, mitten im Ort,
W.-B.-N. 900 fl.
Anschlag 950 fl.

1 1/2 Mrg 43,5 Ath. Gemüser, Gras- und Baumgarten, Baumacker und Steinbruch,
Anschlag 400 fl.

6 Mrg. 36,0 Ath. Acker,
Anschlag 1000 fl.

3 Mrg. 14,5 Ath. Wiesen,
Anschlag 550 fl.

10 Mrg. 39,8 Ath. Laubwald, Laubgehüsch und einmädige Wiese,
Anschlag 1000 fl.
—: 3900 fl.

**Badnang
Güter-Verkauf.**

Schneidermeister Ludwig Flg von hier verkauft am nächsten
Samstag den 10. August,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich:
1/10 Mrg. 22,7 Ath., P. Nro. 379, Garten mit etwa 40 tragbaren Obstbäumen am Weissacherweg, neben dem Weg und Kaufmann Feucht,
1/10 Mrg. 0,3 Ath., Nro. 1023, Acker am Aitenauer Weg, neben Schuhmacher Sinder und Rothgerber Müller's Witwe,
1/10 Mrg. 1,7 Ath., Nro. 1231, Acker am Nößelweg, neben dem Weg und Hirschwirth Silber,
wazu man die Liebhaber einladet.
Den 3. August 1872.
Rathschreiber
Krauth.

**Eisen- und Schmiedmühle,
Gemeinde Murrhardt.
Liegenschafts-Verkauf.**

Gottlieb Wurst, Mühle- und Gutshöfner und seiner Tochtermann Schärer Knechtz haften sich entschlossen.

